



...er ein kleines Dorf von 47 Verkaufshäuschen. An der Bahnhofstrasse soll sich die Bevölkerung auf die Adventszeit einstimmen können.

FNI

...liegen, sich für das Ver-
...setzen und zur Bele-
...ms etwas beizutragen.
...bezeichnet Locher als
...zum heutigen Zeitpunkt
...überzeugt, dass sich der
...Markt lohnt. Mit Auftrit-
...spielerin, einer Perfor-
...ensägen-Holzkulpteurs
...markt im Innern des
...tag hoffen die Organisa-
...nen Markt hinaus ein Pu-
...affen zu können. Sollte
...lkerung aber nicht auf
...wäre Locher auch be-
...fzugeben, wie er sagt:
...Angebot nun während
...Dann werden wir wis-
...auch wirklich schätzt.»
...dem «Hüslimärt» oder
...Ausstellung kurz vor
...hen die Detaillisten, die
...mehr ins Zentrum zu
...ilderungen des Drogis-

ÖFFNUNGSZEITEN

Freitag um 17 Uhr geht es los

Die Verkaufsstände des ersten Schlieremer «Hüslimärts» sind **kommendes Wochenende an folgenden Tagen** offen:

Freitag, 20.11.: 17 – 20 Uhr
Samstag, 21.11.: 10 – 20 Uhr
Sonntag, 22.11.: 11 – 17 Uhr

Am **Freitag und Samstag** sorgt eine **Panflötenspielerin** für die musikalische Untermalung. Am **Samstag** findet von **13 – 13.30 Uhr die Performance** eines Kettensägen-Holzkulpteurs statt.

...nt ist jedoch wenig Zuversicht spürbar, was die Situation des Gewerbes im Schlieremer Zentrum angeht.

Renommierte Firmen sagten ab

Tatsächlich haben die Detaillisten dort einen schwierigen Stand: Wenige Monate nach der Eröffnung des Parkside-Einkaufszentrums im Sommer 2011 wurde offensichtlich, dass der Standort nicht allen Betrieben die gewünschten Umsätze einbringt. Bald standen erste Ladenlokale leer. Auch gegenwärtig sind mehrere nicht vermietet. «Schlieren hat schlicht nicht das Potenzial, um zu einem Einkaufsort zu werden», ist Locher überzeugt. Er habe gemeinsam mit dem Parkside-Management und der Standortförderung «Hunderterte» von renommierten Betrieben telefonisch umworben, damit sie im Parkside ein Lokal übernehmen, wie er sagt: «Alle teilten uns mit, dass die Frequenzen in Schlieren zu tief seien, als dass es sich lohnen würde, hier eine Filiale zu eröffnen.»

Auch eine Fussgängerzone, wie sie sich die Initianten der «Flaniermeile» wünschen, würde daran nichts ändern, sagt Locher. Selbst wenn das Konzept des «Hüslimärts» funktionieren würde wie erhofft, bedeute das nicht, dass eine autofreie Bahnhofstrasse auch langfristig die Kundenfrequenzen erhöhen würde. «Wir haben hier den falschen Branchenmix. Er vermag keine Kunden anzuziehen, die regelmässig der Strasse entlang und durch die Läden flanieren», sagt er.

Für Locher ist deshalb klar, dass das Gewerbe im Umfeld des Bahnhofs auch langfristig darauf angewiesen ist, dass die Kundschaft mit dem Auto vorfahren kann. Eine Temporeduktion wäre für ihn denkbar – «allerdings nur auf 30 Stundenkilometer, nicht bis auf 20». Seine Einsprache gegen das Kreiselpjekt des Kantons, das vom Regierungsrat laut Baudirektion voraussichtlich bis Ende November festgesetzt wird, will er weiterziehen, sofern am Einbiegeverbot festgehalten wird.